



# Bildungsstadt Stadtbildung

Die Entwicklung des Bildungsschwerpunktes Péroilles

Samstag, 2. April 2011

Seit den 90er Jahren wird auf der Péroilles-Ebene in der Stadt Freiburg wieder intensiv geplant und gebaut. Mit dem Pioniergeist, mit dem einst an gleicher Stelle Guillaume Ritter seine Pläne zur Industrialisierung Freiburgs in die Tat umsetzte, wird der Péroilles-Campus ausgebaut und damit die Grundlage für die Ausbildung und Forschung von morgen geschaffen. Der HKV führt Sie unter fachkundiger Führung durch den Campus und ermöglicht Ihnen versteckte und ungeahnte Einblicke in diese neue, sich verändernde Stadt.

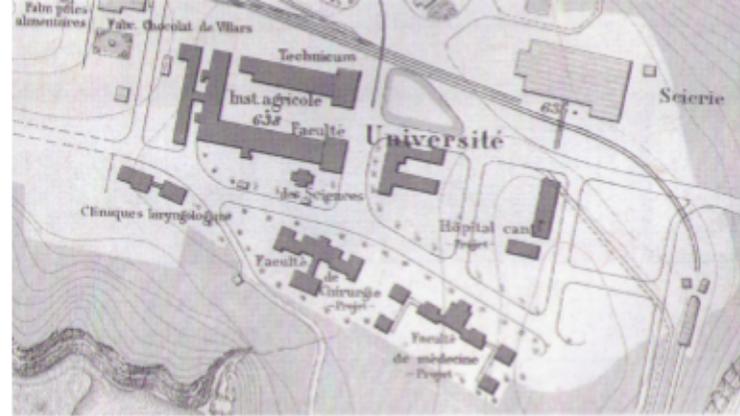
## Wie die Bildung ins Péroilles kam...

Freiburg ist die Bildungsstadt schlechthin: Nirgendwo anders in der Schweiz ist die studentische Dichte so hoch. Rund 12'000 Studierende sind an der Universität, an einer der Fachhochschulen oder an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben; dies entspricht rund einem Drittel der Stadtbevölkerung. Sowohl in wirtschaftlicher als auch in gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht ist die Bildung für Freiburg identitätsstiftend und zentral.

Zwei wesentliche Ereignisse und zwei Pioniere waren nötig, um die Kleinstadt am Saaneufer auf den Weg hin zu einer Bildungsstadt mit internationaler Ausstrahlung zu führen: Einerseits war es der Anschluss an das Eisenbahnnetz von 1862, andererseits die Gründung der zweisprachigen Universität im Jahre 1889. Der Bahnanschluss war grundlegend, um die Industrialisierung nach Freiburg zu bringen und er war auch zwingend, um in Freiburg eine Universität mit starker internationaler Prägung zu gründen; über Jahrzehnte waren die Bemühungen einer rein katholischen Universitätsgründung gescheitert.

Aus eigener Kraft hätte die Stadt es nicht geschafft, die Industrialisierung in Freiburg voranzutreiben. Der Anschluss an das Eisenbahnnetz führte sie in grosse finanzielle Nöte. Da traten die zwei Akteure der Gründungsgeschichte auf: der Ingenieur und Unternehmer Guillaume Ritter und der junge Politiker Georges Python.

Ritters Plan zur Industrialisierung: 1870



Planausschnitt von 1904

Guillaume Ritter kaufte der Stadt grosse Teile des Stadtwaldes ab und legte dieser ein umfassendes Projekt für die Industrialisierung vor; weiter erwarb er Konzessionen für die verschiedensten technischen Installationen (Lösch- und Trinkwassernetz, Elektrizität, usw.). Bereits 1870 begann Ritter mit dem Bau der Staumauer in der Mageren Au und dem Bau der ersten Industriebetriebe auf der Péroillesebene. Über ein teledynamisches Kabelsystem wurden diese ab 1873 mit mechanischer Energie versorgt. Quasi im Alleingang hat Ritter Freiburg industrialisiert. Seine Ideen waren äusserst ehrgeizig und gross dimensioniert. Doch der Erfolg war ihm in der schwierigen wirtschaftlichen und europapolitischen Lage nicht beschieden: Die Staumauer wurde mit einem Jahr Verspätung in Betrieb genommen und 1874 brannte zudem ein Teil seiner Waggonfabrik ab. 1875 musste Ritter Konkurs anmelden und rund 300 Arbeiter der Waggonfabrik auf die Strasse setzen. 1888 folgt der Konkurs der Staumauer Maigrauge. Trotz des Bankrottes war die Arbeit Ritters für die Stadt äusserst wichtig. Sie konnte nach den Konkursen die breit angelegten und teilweise realisierten Projekte zu günstigen Konditionen übernehmen und schrittweise vollenden.

In dieser schwierigen Zeit kam der zweite Akteur, der junge Politiker Georges Python ins Spiel. Wie Ritter zeichnete auch er sich durch grossen Tatendrang und Ehrgeiz aus. Als Staatsrat setzt er diesen auf der politischen Ebene ein, um in Freiburg endlich eine Universität zu gründen. Was über Jahrzehnte immer wieder gescheitert war, schaffte Python innerhalb kürzester Zeit. 1889 eröffnet er die Universität Freiburg mit einer Juristischen, Philosophischen und Theologischen Fakultät im Lyzeum des Kollegiums St. Michel.

Nach einer schwierigen Anfangsphase konnte Python 1896 zusätzlich eine Mathematische und Naturwissenschaftliche Fakultät eröffnen, für die ihm die leerstehende, alte Waggonfabrik Ritters im Péroilles gelegen kam. Was als Zufall begann, bedeutet den Beginn des heutigen Bildungsstandortes auf der Péroillesebene. Freiburg entwickelte sich von der reinen Industriestadt zur heutigen, zweisprachigen Bildungsstadt.

## Organisation

Deutschfreiburger Heimatkundeverein  
Alexis Maeder, Vorstandsmitglied  
Postfach 431, 1701 Freiburg

## Referenten

Katrin Urwyler, Graber Pulver Architekten AG  
Michael Schmid, Büro B Architekten und Planer AG  
Myriam Vial, Lehrwerkstätte Freiburg - EMF  
Alexis Maeder, Architekt und Vorstand HKV

## Bild- und Quellenachweis

ALTERMATT, Urs, Die Universität Freiburg auf der Suche nach Identität: Academic Press Fribourg, 2009.

ALTERMATT, Urs / SPÄTI, Christina, Die zweisprachige Universität Freiburg: Geschichte, Konzepte und Umsetzung der Zweisprachigkeit 1889-2006: Academic Press Fribourg, 2009.

KANTON FREIBURG, Verzeichnis zeitgenössischer Architektur, Zeitgenössische Architektur 1940-1993: OCAT Fribourg, 1994.

KHALI, Farida, - Créer du patrimoine au coeur de la ville - Universitas, Dezember 2010, 15-17.

KLÖCKENER, Martin, - Was die Universität mit der Eisenbahn verbindet - Universitas, Dezember 2010, 18-19.

LAUPER, Alois, Fiche No 11, Transport & Industrie - Fabrique - Belle Epoque, Route Wilhelm-Kaiser 13: Kulturgüterdienst Freiburg, 2002.

LAUPER, Alois, Freiburger Kulturgüter, No 10, L'Eglise du Christs-Roi à Fribourg: Kulturgüterdienst Freiburg, 1998.

PRO FRIBOURG, No 118, Tour Henri, L'Etat prend la relève: Pro Freiburg, 1998.

PYTHON, Francis, Freiburg, Eine Stadt im 19. und 20. Jahrhundert: Fribourg, Editions La Sarine, Bürgergemeinde Freiburg, 2007.

REBSAMEN, Hanspeter / RÖLLIN Peter, Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 (INSA), Städte, Freiburg: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1982.

Eikon: [www.concepteursmultimedia.ch](http://www.concepteursmultimedia.ch)  
[www.lmch.ch](http://www.lmch.ch)

Universität Péroilles2: [www.unifr.ch](http://www.unifr.ch)  
[www.buero-b.ch](http://www.buero-b.ch)

Lehrwerkstätte: [www.emf.ch](http://www.emf.ch)  
[www.graberpulver.ch](http://www.graberpulver.ch)